



## ORION SHIMA & MARTIN STOMMEL

### - Moonlight at Noon -

28. April – 3. Juli 2021

Die Ausstellung wird gefördert von der Stiftung Kunstfonds  
und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien:

STIFTUNG KUNSTFONDS



Die janinebeangallery präsentiert in ihrer Ausstellung „Moonlight at Noon“ Gemälde und Papierarbeiten des albanischen Künstlers Orion Shima und des in Bonn lebenden Künstlers Martin Stommel. Beide sind seit mehreren Jahrzehnten künstlerisch tätig und ihre Werke werden international ausgestellt.

Die Grundlage für die Ausstellung „Moonlight at Noon“ mit Werken von Orion Shima und Martin Stommel wurde im Jahr 2019 geschaffen, als wir über das Internet mit der albanischen Galeristin Lauresha Basha von der Gallery 70 aus Tirana in Kontakt kamen. Wir waren uns von Anfang an sympathisch und entdeckten darüber hinaus einige Gemeinsamkeiten in der Orientierung der Galeriearbeit, woraus das Streben nach einem weiterreichenden Austausch entstand. Im Juni desselben Jahres dann übermittelten wir eine Einladung von Lauresha Basha an Martin Stommel für eine Einzelausstellung in der Gallery 70 in Tirana.

Für diese Ausstellung reiste Martin Stommel im Oktober 2019 nach Tirana und war nicht nur von der Offenheit und Herzlichkeit der Galeristin sondern auch von den dortigen Menschen sofort begeistert. Neben anderen Künstlern wurde ihm auch Orion Shima vorgestellt, seines Zeichens Professor an der Kunsthochschule der albanischen Hauptstadt, der sein unmittelbares Vertrauen unter anderem zeigte, indem er Stommel kurzerhand eine Lesung vor seinen neugierigen Studenten halten ließ.

Über unsere grundlegende Begeisterung auch für das Werk Orion Shimas hinaus registrierten wir die Sympathie der Künstler füreinander und das gegenseitige Verständnis für ihre Arbeit. Es entwickelte sich daraus sehr natürlich die Idee für eine gemeinsame Ausstellung der beiden Künstler in unseren Räumen in Berlin.

Gemeinsamer Nenner der beiden Künstler ist das Genre der figurativen Malerei. Stil und Inhalt von Stommel und Shima verbinden bei allen Unterschieden die den Sujets zugrundeliegenden Archetypen, bzw. die Suche danach.

Wir wollen mit der Ausstellung die Werke von Martin Stommel und Orion Shima aus zwar europäischen aber ausgesprochen unterschiedlichen kulturellen Sphären zum Austausch und Dialog bringen. Die formalen Unterschiede werden durch die Gegenüberstellung verdeutlicht, gleichzeitig verkörpern die meisterlichen Werke der beiden Künstler ein unabhängiges, kulturübergreifendes künstlerisches Medium, das sehr grundsätzlich verbindet.



## Orion Shima

*von Alban Hajdinaj*

Orion Shimas gegenwärtige Malerei ist das Ergebnis einer langen Entwicklung. Seit fast zwei Jahrzehnten scheint Shima einen inneren Vorgang zum Anliegen zu haben, dessen malerische Gegenstände sich fortwährend bewegen und wieder zusammensetzen, um eine inhaltliche Filterung höchster Klarheit zu erreichen. Dafür erkundete Shima in seiner Frühzeit als Künstler die Abstrakte Malerei und zeigte Interesse an der Technik des Haute Pâte. Diese Erfahrungen flossen in seine Malerei ein und bilden zusammen mit seiner akademischen Ausbildung während seiner Zeit an der Kunsthochschule die Voraussetzungen und inspirierende Grundlage seines Schaffens – eine figürliche Malerei, die sich im Wesentlichen unabhängig von der objektiven Realität zeigt. So nutzt Shima figürliche Darstellungen als einen initialen Impetus oder Vorwand, um persönliche Zeichen zu setzen, durch die er eine individuell wahrgenommene Welt aufbaut, deren Stimmung sich durch gemalte Szenen und Charaktere entschlüsselt.

Shima arbeitet meistens schnell. Er trägt unmittelbar kaum gemischte Farben direkt auf die Leinwand auf, ohne den Umweg über die Palette. Er folgt einem vorbereitenden Entwurf oder einer Zeichnung, aber die Farben sind initiierend und bestimmend für die Form seiner Werke. Die Pinselstriche bilden den Rhythmus, den die Arbeiten benötigen, während der pastose Farbauftrag die erforderliche Intensität erzeugt. In der mehrfarbigen (manchmal monochromatischen) Spannung der auf der Leinwand entwickelten Szenerie stehen gemalte Objekte in Ungewissheit hervor. Die bildliche Geste, die leidenschaftlich in jedem Winkel der

Oberfläche der Leinwand zum Ausdruck kommt, gibt den Gemälden eine fast materielle Wahrnehmbarkeit, die deren innere Atmosphäre aus Traum und Vorstellung bekräftigt. Die Motive dazu liefern keine Bildvorlagen sondern ausschließlich Shimas Gedächtnis, insbesondere Bezüge auf seine Kindheit und Jugend.

Verstärkt wird der sehr individuelle Stil Orion Shimas durch die Wahl seiner Motive. Natur, Vegetation, Menschen und Tiere sind die Elemente seiner Gemälde, gleich einer Bestätigung, dass Malerei eine Analogie alles Lebendigen sei.

Seine Protagonisten sind einsame Menschen, verloren und verwirrt, deren Züge sich mithin kaum zu erkennen geben. Sie artikulieren sich in Silhouetten und durch punktuelle aber präzise Merkmale, die immer auch das Alter Ego des Malers widerspiegeln.

Die Charaktere in Orion Shimas Gemälden referieren nicht nur allgemein die Malerei der Romantik, sondern zeigen sich außerdem als zeitgenössische romantische Individuen, die in einer abweisenden und fremden Welt Zuflucht und Trost in den Schatten der Natur finden, sich positionierend an den Rändern der Welt.





Tel.: +49 (0)30 470 561 74  
 Mobil: +49 (0)163 17 447 38  
 E-Mail: info@janinebeangallery.com  
 www.janinebeangallery.com

### Vita Orion Shima

1969 geboren in Tirana, Albanien  
 1989 - Universität der Künste, Institut für Malerei, Tirana, Albanien  
 1993  
 lebt und arbeitet in Tirana, Albanien

### Einzelausstellungen (Auswahl)

2021 „Moonlight at Noon“, mit Martin Stommel, janinebeangallery, Berlin  
 2020 „Hortus conclusus“, FAB Gallery, Tirana, Albanien  
 „Side by Side“, mit Martin Stommel, Gallery 70, Tirana, Albanien  
 2019 „Between Darkness and Light“, Gallery 70, Tirana, Albanien  
 2018 „Images of Memories“, Den Haag, Niederlande  
 2015 „Memories of Water“, Tardini Gallery Venedig, Italien  
 2014 „Survival of Images“, Casa Mantegna, Mantova, Italien  
 2012 „Counter Landscape“, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 2005 „Dusk“, Zero Gallery, Tirana, Albanien  
 2002 „Bireality“, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 2000 „Informal Sensibility“, XXI Gallery, Tirana, Albanien  
 Private Gallery, Bielefeld  
 1999 „Nostalgia“, XXI Gallery, Tirana, Albanien  
 1997 Amimony Gallery, Ioannina, Griechenland  
 1994 „Angels“, Amimony Gallery, Ioannina, Griechenland

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

2019 „In Paper & Plex“, Gallery 70, Tirana, Albanien  
 2011 „Painting of Modern Life“, Onufri XVIII Edition/ National Gallery of Arts, Tirana, Albanien

2011 54. Venedig Biennale, Offizieller Albanischer Pavillion, Venedig, Italien  
 2009 „Cosi vicina, cosi lontana, Art in Albania before and after 1990“, Contemporary Art Museum in Villa Croce, Genua, Italien  
 2008 „Do You Know a Place Where The Paradoxes Blossom“, Onufri XV Edition, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 2007 52. Venedig Biennale, begleitende Veranstaltung, Galleria Contemporanea, Venedig, Italien  
 2006 „4 Artists“, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 „There Is No Place Like Home“, Onufri XIV, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 2002 Zoumbulakis Gallery, Athen, Griechenland  
 2001 „Mediterranea I“, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 „Mediterranea I“, Rom, Italien  
 1999 „In and Out“, Onufri XIII Edition, National Gallery of Arts, Tirana, Albanien  
 Torino Biennale Young Artists Mediterranea, Turin, Italien





Tel.: +49 (0)30 470 561 74  
Mobil: +49 (0)163 17 447 38  
E-Mail: [info@janinebeangallery.com](mailto:info@janinebeangallery.com)  
[www.janinebeangallery.com](http://www.janinebeangallery.com)

## **Martin Stommels Weltdeutung zwischen Furor und Stille**

*Text von Dr. Friedhelm Häring*

(Direktor Oberhessisches Museum 1978 - 2012)

Der Künstler Martin Stommel zeigt seine großformatige Ölmalerei auf Leinwänden aus den letzten Jahren. Dazu zählt auch der „Amazonenkampf“ von 2018 (220 x 240 cm), ein Bild voller Dynamik und Dramatik. Das Format und das Ringen der Beteiligten als Motiv erinnert an Peter Paul Rubens und sein 1618 entstandenes Gemälde „Der Raub der Töchter des Leukippos“, das mit ähnlichen Maßen (224 x 210 cm) eines der Hauptwerke der Alten Pinakothek in München ist.

Kastor und Pollux (griechisch Polydeukes), Söhne der Leda und des Zeus, der sie als Schwan verführt hatte, Brüder der schönen Helena, rauben in der Darstellung von Rubens Hilaeira und Phoibe, Töchter des Königs Leukippos von Argos. Dies geschah kurz vor der Hochzeit der beiden Mädchen, was möglicherweise noch heute in den Hochzeitsriten als Entführung der Braut eine Rolle spielen könnte und der alten Sage eine bleibende Aktualität verschafft. Die zwei nackten üppigen Blondinen wirken nur bedingt widerpenstig. Eine Amorette links hinter dem Pferdehals beobachtete den Ausgang interessiert.

Was an dem Rubensgemälde, Inbegriff barocker Malerei, spannend ist, ist die Art, wie Rubens vier in Bewegung befindliche Personen und zwei Pferde formatfüllend auf einer annähernd quadratischen Fläche unterbringt und doch eine gewisse Natürlichkeit der Bewegungsabläufe erreicht.

Martin Stommel malt eine selbstständige ebenso ausgereifte Choreographie seiner vier Personen und der zwei Pferde auf seiner Leinwand. Dies gelingt ihm in einer spontanen, lebhaften heutigen Primamalerei, die in ihrem

Duktus ungeheure kriegerische Stoßkraft besitzt, zudem die Aggressivität der Amazonen mit ihren Pferden von links nach rechts betont. Die Malerei unterstreicht den uralten Geschlechterkampf zwischen Mann und Frau und die psychologische Deutung dicht und tief sinnig.

Die Amazonen lehnten das Beieinander mit Männern ab, besonders die Rolle des dienenden Mutterschafs, der treusorgenden Hausfrau oder der dem Mann von Natur aus Unterstellten. Die Organisation der Komposition auf der Bildfläche von Martin Stommel ist bewundernswert, seine formale und farbsprachliche Begabung treffsicher und staunenswert. Auch aus der Farbe, die sich von der sinnlich genussreichen Palette des Rubens weit entfernt, ist die Deutung des Themas als elementar und dramatisch, konfliktbesetzt und gesellschaftlich relevant leicht ersichtlich. Die Großzügigkeit seiner Malerei, die Unbekümmertheit um Details, die Wesenhaftigkeit transportiert das alte Thema in den Kunstanspruch des Heute, wahr zu sein, real zu sein und das Gesamt der Lebenszusammenhänge zu schildern.

Seeräuber hatten ihn für einen beliebigen jungen reichen Mann gehalten und das Schiff gekapert. Plötzlich rankte Weinlaub um das Schiff, der Junge verwandelte sich in eine Palme, dann in einen Panter und der jugendliche Gott verwandelte die Seeräuber in Delphine. Wie ein Street-Dancer in rotem Gewand tanzt der Gott mit den Schemen von Frauen seinen selbstverlorenen Verwandlungstanz siegreich wiegend, mit weiten Armen über die Raubtiere springend über das ungebändigte Leben. Die Seeräuber sind links und rechts in die Seitenflügel des Bildes verdrängt und erleben gerade ihre Metamorphose zu Delphinen. Das Bild fängt einen Kulttanz ein, wie den von jungen Menschen im urbanen



Kontext der Großstädte, die im Straßentanz ihre Ängste und die Bedrohung hinwegtanzen. Das Bild wirkt auch farblich heiter, siegreich und optimistisch. Die Choreographie wirkt neu und anders. Sie erinnert an die des innovativen und weltberühmten Ballettdirektors John Neumeier aus Hamburg.

Die Bewegungsfülle mit einem neuen Formen-vokabular, die farbliche Ausdruckskraft ermöglichen Stommels Bildern ihre große szenische Qualität in der alles Metapher und Allegorie wird.

Seine Arbeiten fragen nach Wert und Welt, Zeit und Sinn. Der Künstler gibt in ihnen bemerkenswerte Antworten in einer von allen Sinnen entfremdeten digitalen Welt. Erst im Schmerz sind wir alle „Sebastian“ (2019).

In den Arenen des Wettkampfes und des Vergleichs werden wir alle zur „Cachorrada“ (zur Hundemeute, 2020)- vor allem dann, wenn wir diese Auseinandersetzungen kriegerisch durchführen und übereinander herfallen. Tanz und Traum mischen sich in seinem Bild „Green Afternoon“ (2015).

Das Riesengemälde „Paragógé“ (280 x 330 cm, 2019) aus vier Teilen stellt das Dasein und unsere immerwährende Odyssee dar. Wir erkennen die Sirenen, die Odysseus zu sich locken wollen; wir sehen Circe, die die Gefährten des Odysseus in Schweine verwandelte und links und rechts träumen die Lotophagen, die Lotosesser aus der Erzählung des Homer im Rausch, der ihnen Traum und Vergessen schenkt.

Ob „Jasmin“ (70 x 110 cm, 2019) in ihrem Schlaf und Traum auch alles vergisst? Der Traum hinter geschlossenen Lidern hat Flügel, sie voll Anmut hinwegzutragen in die Landschaft der Liebe. Selten malt Stommel in seinen Bildern so viel beseligte Ruhe. Der Traum hinter geschlossenen Lidern

hat Flügel, sie voll Anmut hinwegzutragen in die Landschaft der Liebe.

Selten malt Stommel in seinen Bildern so viel beseligte Ruhe. Der Furor ist stärker. Martin Stommels Malerei ist Stellungnahme in der Unruhe der Welt; ein Weg, ein Versuch, aus dem Inferno zum Paradies zu finden. Seine Lichtregien, die visionären Kompositionen voller Spannung und Dramatik, ihre raumgreifenden Diagonalen und Gesten, die langgestreckten Körper der Akteure in seinen Bildern führen alle aus dem Alltäglichen zur Sinnfrage.

In seinen Bildern birst die Welt und das wandelbare Glück und dröhnt das Schicksal im ewigen Gesang der Welträtsel. Darin folgt der Künstler dem Fieber eines Tintoretto (1518 – 1594) oder Max Beckmann (1884 – 1950). Die kunsthistorische Bildung Martin Stommels, die brillante künstlerische Ausbildung bei dem berühmten russischen Dissidenten Boris Birger, der als Immigrant nach Bonn kam, die Akademiestudien in München und Berlin führen ihn zu einer bemerkenswert philosophischen Umsetzung realer Seherlebnisse in erkenntnistiftende Bilderlebnisse, inspirierende neue Bildlösungen. Die Dynamik der Bildniederschrift, die Freiheit der Farbwahl, die visionäre Umdeutung in den formalen Lösungen sind rare Qualitäten in der internationalen Kunstszene.





Tel.: +49 (0)30 470 561 74  
 Mobil: +49 (0)163 17 447 38  
 E-Mail: info@janinebeangallery.com  
 www.janinebeangallery.com

### Vita Martin Stommel

1969 geboren in Bonn  
 1993 - 2001 Schüler von Boris Birger  
 1994 – 1997 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München (Prof. Bernhard Weißhaar)  
 1998 – 1999 weiterführendes Studium der Malerei an der HdK Berlin (bei Prof. Klaus Fußmann)

### Einzelausstellungen (Auswahl)

2021 „Moonlight at Noon“, mit Orion Shima, janinebeangallery, Berlin  
 2020 „Side by Side“, mit Orion Shima, Gallery 70, Tirana, Albanien  
 2019 „Lust and Expectation“, Gallery 70, Tirana, Albanien  
 „Arkadia“, janinebeangallery, Berlin  
 2018 „Near And Dear“, mit Petra Rintelen, Arthus Gallery, Zell a.H.  
 „Mira La Poesia“, Kunstraum David, Wien  
 „On Force And Truth And Paint“, mit Petra Rintelen, Hilbert Raum, Berlin  
 2017 artfein gallery, Berlin  
 2016 artfein gallery, Berlin  
 2015 artfein gallery, Berlin  
 „Von Göttern und Helden“, Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt a. Main  
 2014 Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt a. Main  
 Galerie Neuhauser Kunstmühle, Salzburg  
 Leipziger Buchmesse, Galerie Neuhauser Kunstmühle  
 2013 salondergegenwart, Hamburg  
 2012 „Zeichnungen“, Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt a. M., Germany  
 Kunstverein Südsauerland, Olpe  
 2011 „Himmelreich“, mit Markus Fräger, Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt a. Main  
 2010 Galerie Hyna, Tegernsee  
 Katholische Akademie in Bayern, München  
 2008 Galerie Conzen, Frankfurt a. Main

2007 Thyssen Krupp, Duisburg  
 2006 Istituto Italiano di Cultura, Frankfurt a. Main  
 2005 Konrad Adenauer Stiftung, St. Augustin  
 Théâtre Princesse Grace, Monaco, unter der Schirmherrschaft von HSH Prince Rainier III  
 2004 „Illustrationen zur Göttlichen Komödie“, City Museum Bonn  
 Arbeitsaufenthalt beim 28. Internationalen Zirkus Festival in Monaco  
 2003 Diözesanmuseum Trier Illustrationen zur Göttlichen Komödie  
 Galerie Bernd Duerr, München  
 „Zirkus-Portrait-Stilleben-Landschaft“, Museum Charlotte Zander, Bönningheim  
 „Manege Frei“, Kallmann-Museum, Ismaning  
 Galerie Mensch, Hamburg  
 2002 Galerie Roer, Münster  
 2001 St. Remigius, Bonn  
 Circus Fumagalli, Bonn und Düsseldorf  
 Circus Roncalli, Köln  
 1999 Lew Kopelew Forum, Köln  
 1996 Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn  
 Staatsgästehaus Petersberg, Königswinter  
 1994 Altes Rathaus Oberwinter  
 1988 Kunstverein Rhein-Sieg, St. Augustin

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

2020 „Dodo Dialogues“, janinebeangallery, Berlin  
 „Art is a Remedy“, janinebeangallery, Berlin  
 Kunsthalle, Willingshausen  
 2015 „Personal Structures“, European Cultural Center, Biennale Venedig, Italien  
 2013 Lehmbruck-Museum, Duisburg  
 Galerie Dürr, München  
 Museum Charlotte Zander  
 2006 30 Jahre Galerie Dürr, München  
 2005 Galerie Bernd Dürr, München